

Nur drei Minuten!

Eigentlich wollte ich im Internet beim DAV nur ein T-Shirt bestellen, und jetzt sitz ich da und muss einen Tourenbericht schreiben. Hab wohl das Kleingedruckte nicht gelesen oder mich irgendwo verlickt. Auf jeden Fall landete ich irgendwie auf der SAN-Seite und anschließend bei der Watzmannüberschreitung.

Ich war anfangs noch unschlüssig ob ich mich zu der Tour anmelden sollte, hatte so was vorher ja noch nicht gemacht. Bis vor kurzem beschränkten sich meine Wanderungen auf einfachere Ziele unter der 2000er Marke. Aber als Hasei, nach

einer „Probetour“ auf das hohe Brett, meinte er würde mich zu der Tour mitnehmen, hab ich mich schon gefreut! 😊



Motiviert und blauäugig hab ich mich am Dienstag (26.8.) auf den Weg nach Reichenhall gemacht. Was ich da leider noch nicht wusste: ich wurde nur mitgenommen um die Frauenquote zu erfüllen und einen Bericht zu schreiben.



Kurz vor knapp kam ich in Reichenhall an und stellte erstmal erleichtert fest, dass ich nicht, wie üblich, zu Spät und als Letzte ankam. Hasei, Uli und Kempfer waren bereits startklar nur tjchecker fehlte noch. Doch auch er fand den Weg nach Reichenhall und gemeinsam machten wir uns auf den Weg zum Königssee.

Von Hasei wussten wir, dass wir den langen Weg zum Watzmannhaus über den Rinnkendlsteig und Kührint nicht ohne Pause zurücklegen mussten. Ein Biergartenbesuch war mit eingeplant! Unsere Freude war natürlich riesig als der

nette Schiffsbegleiter erklärte, dass die Wanderung in den Biergarten nur drei Minuten dauert.



Gut gelaunt stiegen wir aus und machten uns auf den Weg. Erst am See entlang, dann in den Wald hinein und steil bergauf über viele Holztreppen und schöne Steige. Die Stunden vergingen. Wir kamen an einem schönen Aussichtspunkt vorbei und konnten große Teile des Königssees bewundern, aber keine Spur von einem Biergarten. Tjchecker bekam vom Aufstieg schon heftige Krämpfe in den Oberschenkeln. Wo war nur der Biergarten? Drei Minuten waren längst um! Hatte der Schiffsbegleiter Schwierigkeiten im Abschätzen von Entfernungen? Oder hatte unser Tourenführer Orientierungsprobleme???



Ich schob meine Zweifel beiseite und ging weiter.

Nach drei Stunden war der Biergarten erreicht! Da war ich dann etwas beruhigt, der nette Mann auf dem Schiff hatte sich wohl nur versprochen, er meinte drei Stunden nicht drei Minuten.

Als das Rumsitzen in der Sonne grad am Schönsten war erblickte Hasei leider seine Uhr. Es war Zeit zum weitergehen. Das war nicht der richtige Biergarten. Also Rucksäcke rauf, Stöcke in die Hand und los. Eine zeitlang gingen wir schweigend wie die Lemminge hintereinander her. Doch Stopp, wieso war ausgerechnet ich an der Spitze der Gruppe? (Ihr müsst nämlich wissen, dass ich die Gabe habe, mich selbst auf ausgetrampelten Bergpfaden zu verlaufen.) Hatten wir nicht einen Tourenführer dabei?

Irgendwie erreichten wir schließlich das Watzmannhaus und hatten die ersten 1385 hm unserer Tour geschafft. Und da ich eigentlich eine sehr langsame Bergschnecke bin, hab ich mich umso mehr gefreut als erste am Haus angekommen zu sein. (Das dachte ich zumindest!) Möhrchen857, der sich ja erstmal noch einen Tag Schonfrist gab und lieber alleine zum Watzmannhaus hoch ging, stand schon mit seiner Kamera bereit und hat gleich mal ein paar Begrüßungsfotos gemacht.



Aber nicht nur Möhrchen857 war schon oben, auch Hasei und tjchecker waren schon da! Ich sag nur: traue keinem Bergführer, erst schlendern sie stundenlang hinterher und zum Schluss nehmen sie schnell die steile Abkürzung um doch wieder vorne dran zu sein.

Zum Thema Bergführer sollte ich in den nächsten Tagen dann noch einiges lernen. Auf die Frage, wie lange dauert es noch, lautet die Antwort: drei Minuten! Die Antwort auf die Frage, wann wir denn endlich ankommen ist aber schon etwas schwieriger, aber ich hab sie gelernt: Nur noch eine Kurve, dann siehst Du einen Punkt, von dem aus man einen Punkt sieht, von dem man dann das Ziel sehen kann. Viele Äußerungen Hasei's wurden von der Gruppe auch nur trocken kommentiert mit: ah, Bergführerlüge Nummer 34, oder Bergführerlüge Nummer 17. Was hab ich daraus gelernt: Traue

keinem Bergführer oder FÜL! 😄😄😄

Aber jetzt erstmal zurück zum Watzmannhaus. Hier war's ziemlich voll, aber dank Hasei's Organisationstalent hatten wir ein nettes kleines 6-Bett-Zimmer und somit war die Zahl der nächtlichen Schnarcher schon mal begrenzt. Grundlage meines Berufes ist es immer alles zu beobachten und so kann ich in der Freizeit leider auch nicht immer abschalten. Und ehrlich gesagt, oft will ich auch gar nicht abschalten. Es ist nämlich schon interessant zu beobachten wie sich jeder organisiert, wenn er sein Lager auf der Hütte bekommt. Da gibt es die, die ihren Rucksack ans Bettende stellen, einen kleinen Reißverschluss öffnen, Seife und Handtuch herausholen und im Waschraum verschwinden. Andere (zu denen auch ich gehöre) holen als erstes ihren Schlafsack raus, breiten ihn aus, legen Decken darüber und zupfen solange an allen Ecken und Enden herum bis es keine Falten mehr gibt und wieder andere stapeln erstmal den gesamten Rucksackinhalt auf eine winzige Fensterbank und suchen, ordnen und strukturieren sich neu.

Doch der Hunger führte dazu, dass sich jeder von seiner Beschäftigung losreißen konnte und wir uns alle wieder an einem



Tisch trafen. Hasei's größte Freude an diesem Abend war, dass wir „nur“ eine geführte Tour machten und nicht einen Kurs. Somit war seine Arbeit für heute getan und er hatte endlich frei! Er brauchte nicht auf Wein und Radler verzichten und musste sich auch nicht mit dem Versuch abmühen irgendwelche trockene Theorie in unsere Köpfe rein zu bekommen. Doch so ganz konnte er es nicht lassen. Die bevorstehende Watzmannüberschreitung musste doch wenigstens durchgesprochen werden, und wir als brave und motivierte Gruppe hörten natürlich aufmerksam zu. Doch so nach und nach schrumpfte unser Grüppchen. Auch der Vorschlag noch gemeinsam was zu spielen, konnte das Schrumpfen nicht verhindern. Für den einen oder anderen war es einfach zu schwer dem Ruf des Schlafsacks zu widerstehen.

Übrig blieben tjchecker, Hasei und ich. Tja und dann gab's doch auf der Hütte tatsächlich ein Backgammon-Brett, super! Tjchecker und ich legten gleich los. Wer zuerst 5 Punkte hat gewinnt das Match. Da ich immer absolut auf Risiko spiele, hatte ich ratz-fatz 0:5 verloren. Daraufhin sagte ich mir, o.k. Christine, du musst etwas vorsichtiger werden.

Aber alle Vorsicht nutzte nichts. Ich würfelte eigentlich nur sch... 😞 und tjchecker würfelte immer was er brauchte.

Das erkannte sogar Hasei. Wieder verlor ich, diesmal 1:6. Da tat ich dann dem Hasei schon etwas leid, ich konnte ja nichts für mein Würfelpech. Schließlich bot er mir an, für mich zu würfeln. Und siehe da, die Rechnung ging auf, wir waren ein gutes Team. Hasei würfelte was ich mir wünschte. Unserem Sieg stand aber dann leider die Hüttenwirtin im Weg. Um 22.00 Uhr ist nun mal Hüttenruhe. So mussten wir uns mit einem 4:1 zufrieden geben. Aber es wird ja sicher ein nächstes Mal geben... :-)

Dann kam der für mich unangenehmste Teil einer Hüttenübernachtung. Ich musste irgendwie die Nacht überstehen. Das Problem waren aber nicht die

Schnarcher, (die gab's zwar reichlich 😞), nein, ich steh auf Kriegsfuß mit meinem Schlafsack, er lässt mir einfach keine Bewegungsfreiheit und jedes Mal wenn ich mich umdrehen will werde ich wach und bist Du erst mal wach, hörst auch wieder die Schnarcher! Und ich drehe mich oft im Schlaf! Trotzdem schaffte ich es am nächsten



Morgen einigermaßen fit aus der Wäsche zu schauen. (Zumindest hab ich so getan als ob 😄) Trotzdem gab's mit der Pünktlichkeit kein Problem. In unseren Köpfen hallte ja immer noch Hasei's Stimme vom Vorabend: ... um sieben Uhr! ... langer Marsch! ... pünktlich! ...



So machten wir uns alle ganz gespannt und motiviert auf den Weg Richtung Hocheck. Da zum Hocheck ein einfacher Weg rauf geht, waren wir da natürlich nicht allein unterwegs, ganze Heerscharen pilgerten zum gleichen Ziel wie wir. Doch große Berge haben ja auch Platz für viele Wanderer!

Am Hocheck angekommen machten wir kurz Pause, gönnten uns sozusagen ein zweites Frühstück und holten dann unsere Gurte und Y-Seile heraus.

Gut ausgerüstet konnte dann die eigentliche Watzmannüberschreitung beginnen! Ab hier war dann auch bedeutend weniger los. Die Kletterei am Grad entlang hat uns allen viel Spaß gemacht und schnell hat jeder so seinen Platz in der Gruppe gefunden. Da gab es zwei erfahrenen Klettersteig-Geher die gern immer wieder mal ein Stück voraus gesprungen sind. (Stopp, bitte denkt jetzt nicht Hasei wäre ganz

vorne dabei gewesen, wäre zwar nahe liegend dass der FÜL vorne ist um die Gruppe zu führen, aber neene dem war nicht so.) Dann gab es zwei in der Mitte die sich gegenseitig geholfen haben indem einer immer wieder mal Tipps gab wo man sich gut festhalten konnte oder wo gute Tritte waren (Danke! 🧠 hat mir gut getan, aber nein, auch hier ist leider nicht von unserem FÜL die Rede) und dadurch von der Höhe und den Tiefblicken abgelenkt war und zwei die in aller Ruhe das Schlusslicht der Gruppe bildeten ohne zu hetzen und zu drängeln. (Ja richtig, hier ganz hinten war er zu finden.) Hier keimte dann auch die alte Frage wieder auf: Ist mit Hasei's Orientierungssinn wirklich alles o.k.? 🤔

Um viertel nach 10 hatten wir die Mittelspitze erreicht und legten noch mal eine kleine Pause ein. Hab's erst gar nicht kapiert, dass das der Hauptgipfel war und wir somit den höchsten Punkt von 2713m erreicht hatten. Dachte wir sind auf der Südspitze mit 2712m. Aber ich wurde geduldig aufgeklärt. Die Mittelspitze heißt Mittelspitze, weil sie zwischen Hoheck und Südspitz liegt,

quasi in der Mitte. Danke, ich hab's kapiert. 💡

Nach weiteren zwei Stunden auf und ab am Grad entlang und leichtem Gegenverkehr, hatten wir dann die „richtige“ Südspitze erreicht. Das war dann schon ein ganz super schönes Gefühl. Wir hatten es alle zusammen geschafft!

Irgendwie fand ich es sogar schade, dass die Gradwanderung schon zu Ende war, wäre gerne noch weitergegangen. Vor allem weil jetzt der Teil bevorstand, der mir am meisten Sorgen bereitete, der lange Abstieg über weite Geröll- und Schotterfelder! Vom Ausmaß der Schotterfelder wusste ich oben am Gipfel zum Glück aber noch nichts.

Nach einer Pause setzten wir unsere Helme auf, ließen uns unterm Gipfelkreuz fotografieren und machten uns dann auf den Weg zur Wimbachgrießhütte. Da konnten sich die Herren der Schöpfung dann nicht mehr einbremsen und legten ein ordentliches Tempo vor. Es war schnell klar, dass ich dieses Tempo nicht mithalten konnte. Als ich dann nach einiger Zeit von weiter unten auch noch das Geräusch von schnellen Schritten im Geröll hörte ging fast gar nichts mehr. Nicht nur, dass ich mit solchen Wegen absolut unerfahren war, ich hatte schlichtweg Angst vor Schotterfeldern. Wo viele mit schnellen Schritten freudig runterspringen, komm ich nicht vorwärts. Als mir langsam immer mulziger zumute wurde dachte ich: hey Christine, das ist eine geführte Tour und der der dich auf den Berg runter gebracht hat, wird dich auch wieder runter bringen. Und so war's auch! Hasei ging die ganze Zeit geduldig hinter mir her und gab mir Tipps wie man in so einem Schotter am besten gehen kann. Ich freu mich zwar immer noch nicht auf

Schotterfelder, aber sie haben ihren Schrecken verloren! Schön, dass es FÜL's gibt! 🙌



Nachdem nun jeder seinen Schlafplatz hatte, saßen wir alle gemütlich um den Tisch und es kehrte Ruhe ein. Wir hatten bereits zwei schöne, gemeinsame Tage in den Bergen hinter uns und all meine anfänglichen Zweifel, ob ich als Anfängerin wirklich mit 5 erfahrenen, konditionsstarken Männern in die Berge gehen soll, haben sich aufgelöst. Doch an diesem Abend kam die große Verschwörung! Plötzlich kam die Frage auf, wer denn wohl den Bericht zu dieser Tour schreibt. Ich, als absoluter SAN-Neuling war erstmal etwas erstaunt über diese Frage. Da ich das Berichte Schreiben schon in der Arbeit immer vor mir her schiebe, werde ich nicht freiwillig auch noch in der Freizeit einen Bericht schreiben. Also schwieg ich erstmal. Plötzlich hieß es, dass eigentlich immer das neueste SAN-Mitglied den Bericht schreiben muss. Na toll, dacht' ich mir. Meine Argumente, dass

ich so was noch nie gemacht hab und gar nicht wüsste was ich da rein schreiben soll, halfen mir nicht weiter. Tjchecker meinte dann, wir könnten ja einfach abstimmen. Wer ist dafür, dass Christine den Bericht schreibt. Da haben diese

Säcke 😮 natürlich ratz-fatz ihre Hände gehoben und einstimmig für mich gestimmt. Tja, so ist es allein unter Wölfen,

äh Männern. 🙄 Zum Dank gab's dann noch ein Gläschen Wein und im Nu war's wieder 22.00 Uhr - Hüttenruhe. Also kroch ich wieder in meinen Schlafsack und hoffte die Schnarcher und die Enge gut zu überstehen. Da, die für den nächsten Tag geplante Tour nicht ganz so lang war, gönnte Hasei uns sogar eine Stunde mehr Schlaf und meinte es reicht wenn wir um 8.00 Uhr los marschieren. Obwohl wir diesmal in einem 12er Lager waren, gab es kaum Schnarcher. Doch der einzige, hartnäckiger Schnarcher meinte am Morgen doch glatt: super, ich hab ja gar nicht geschnarcht! Aber, nur weil

Du, lieber ... dich selber nicht hörst, heißt das noch lange nicht du hast nicht geschnarcht. 😊

Pünktlich, wie immer machten wir uns auf den Weg Richtung Bartholomä. Sollte unser lieber FÜL heute doch noch den richtigen Biergarten finden?

Nachdem wir ca. eineinhalb Stunden immer schön bergab gewandert sind (Unser Ziel lag ja unten am See.) meinte Hasei plötzlich, halt, stopp hier geht's **rauf!** Rauf? Ähh, wir

sollten rauf um runter zu kommen? 😬 Das war dann fast zuviel für uns. Möhrchen protestierte gleich, nahm seinen Rucksack ab, ging auf einer sonnigen Wiese in den Sitz- bzw. Liegestreik und meinte wir könnten ruhig unsere Rucksäcke bei ihm lassen. Wusste er etwas was wir nicht wussten? Na jedenfalls fehlte dem Rest der Gruppe der Mut zum protestieren. So stapften wir



gehorsam hinter Hasei her, immer bergauf. Schon nach 20 Minuten ging mir die Luft aus 😬! Das war für mich dann erstmal etwas unbegreiflich. Die ganze Watzmannüberschreitung vom Vortag war nicht so anstrengend gewesen, wie dieser Aufstieg. Als ich den anderen erstaunt davon erzählte, grinste Hasei nur. Er hatte ganz heimlich das Tempo

erhöht! 🙄 Ja, so sind sie die FÜL's. Und ich hatte schon angefangen an mir zu zweifeln. Oben angekommen stellte sich heraus, dass es hier nicht nach Bartholomä ging. Aber wir hatten einen traumhaft schönen Rundumblick über die Berchtesgadener Berge und dies nützte Hasei gleich mal um Ausschau nach dem Biergarten zu halten. Es war also eine super gute Entscheidung auf den

Hirschwieskopf zu steigen. 🙄👍

Beim Abstieg sausten meine 5 Begleiter in Windeseile davon, ratz-fatz war nichts mehr von ihnen zu sehen. Doch hinter einer Kurve saß dann zu meiner Überraschung Hasei und hat auf mich gewartet. (Da gab's nämlich wieder den von mir so verhassten Schotter.) Das hab ich echt nicht erwartet.



Jetzt mal ein dickes Lob 🙄👍 auf unseren FÜL!! (Musst jetzt aber nicht rot werden 😊) Aber da ich am Vortag schon etwas dazugelernt hab, war das bisschen Schotter nicht mehr so erschreckend für mich. Und da mir Hasei, bei dem Gedanken, dass er schon wieder langsam hinter mir herschleichen musste, schon etwas Leid tat, hab ich

ihm frei gegeben 🙄, zurück blieb eine Staubwolke.

Unten bei den anderen angekommen, wurde ich schon ungeduldig erwartet. Langsam wurden die 5 unruhig, sie witterten halt schon den Biergarten, das frische Weißbier und das kühle Radler, da waren sie nicht mehr so leicht einzubremsen. Wir reihten uns ein und marschierten los. Hasei natürlich an der Spitze, ich an zweiter Stelle (was sich später als etwas ungeschickt herausstellte!), dann die anderen. Alles lief gut, wir schienen auf dem richtigen Weg zu sein (es ging ja schließlich bergab) bis Hasei's Handy klingelte. Mit den Worten, muss mal schnell telefonieren ging er ein Stück zur

Seite und meinte wir könnten ruhig weiter gehen. Gesagt - getan und ich wieder mal vorne an der Spitze. Zuerst ging alles gut, dann wurde der Weg etwas unübersichtlicher und dann war er nicht mehr zu erkennen. Als es einige Meter steil, über Steine und Schotter, nach unten ging, war ich mir gar nicht mehr so sicher ob ich hier noch auf dem richtigen

Weg war 😬. Aber zum Glück war ich ja nicht alleine unterwegs! Als ich nachfragte ob das schon mein Weg sei, kam ein deutliches JA aus der Gruppe. Was ich da noch nicht wusste: das JA kam nicht von Hasei und es war auch nicht der

richtige Weg. Irgendwann standen wir völlig daneben! Das war dann Hasei's große Chance. 🎉 Jetzt konnte er uns endlich zeigen, dass wenigstens er die Orientierung nicht verloren hatte. Er ließ uns auf ein paar Felsen zurück, suchte

und fand! 🙌 Zurück auf dem richtigen Weg kamen wir gut und schnell voran. Hasei hatte dabei aber auch etwas Wichtiges gelernt und beherzigte dies auch! Achte immer darauf, wen du an der Spitze deiner Gruppe gehen lässt! 😊



In schnellen Schritten eilten wir der Erfrischung im Biergarten entgegen. Und manchen war das sogar noch zu wenig so dass sie erstmal ein Bad im Königssee brauchten.

Dann war der ersehnte Biergarten endlich erreicht.

**Nicht nach drei Minuten,
nicht nach drei Stunden,
aber doch nach drei Tagen.**

Fazit: wir hätten es auch kürzer haben können, aber der Umweg über den Watzmann hat sich absolut gelohnt!



Das waren drei geniale Tage für mich, mit Euch. Ihr seid echt eine ganz tolle Gruppe, danke, dass ich dabei sein konnte!



Pfiad' eich, bis zum nächsten moi,
Christine
(Matoki)